

Kurzbesprechungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Film und Radio mit Fernsehen**

Band (Jahr): **19 (1967)**

Heft 22

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Trans-Europ-Express

Produktion: Frankreich, 1966
 Regie: Alain Robbe-Grillet
 Besetzung: J. L. Trintignant, Marie Pisier, Nadine Verdier, Christian Barbier
 Verleih: DFG

CS. In «L'année dernière à Marienbad» war dem Autor Alain Robbe-Grillet der Regisseur Alain Resnais zur Seite gestanden, das heisst er hatte das Filmische besorgt. Doch diesmal drehte Robbe-Grillet ganz allein seinen Film, und das ist sein Pech. Man mag den «nouveau roman» wenden wie auch immer, eines scheint festzustehen: er ist ein später Enkel des Nominalismus, das heisst die Dinge sind da, weil wir sie benennen, und haben bloss die Wirklichkeit, die wir ihnen subjektiv beimessen. So auch der Film: Robbe-Grillet nebst Gattin plus Tonbandgerät und Produzent setzen sich in den Trans-Europa-Express und fahren von Paris nach Antwerpen. Da Jean-Louis Trintignant im gleichen Wagen sitzt, wird er zum Held eines kommenden Films erkoren, der auch gleich auf Tonband gesprochen wird und simultan vor uns abläuft. Abgesehen davon, dass Robbe-Grillet nun das filmische Medium mit der Sprache verwechselt, entwickelt er die Phantasie eines Zwanzigjährigen der dreissiger Jahre. Da wird ein Mann als Kokain-smuggler angeheuert, bekommt einen Koffer mit doppeltem Boden und soll Rauschgift von Antwerpen nach Paris schmuggeln. Hinzu kommt, dass er ein Voyeur und Sexbessener ist, der sich am Kiosk Pornos erseht und die darin abgebildeten Kettensklavinnen in Antwerpen mittels Marie-France Pisier in die Praxis umsetzt. Und nun wird die volle Theorie des «nouveau roman» filmisch mobilisiert. Mit der ewig sterilen Suche nach «Wirklichkeit» sind die zahlreichen Agenten in Antwerpen sowohl wahr wie bloss dichterische Erfindung, ist die Pisier eine «putain», gleichzeitig eine Tochter aus gutem Haus, eine Spionin der Kokainbande und ebenso ein Polizeispitzel. Immer wieder ertönt die «Traviata», Assoziationen kommen auf und ebbens ab, und am Ende ist alles nicht wahr gewesen. Robbe-Grillet steile Absicht, die trivialen Dinge einer trivialen Welt im halluzinierenden Licht einer traumartigen Akribie aufleuchten zu lassen, läuft hier in die Langfädigkeit der reinen Platitüde aus.

Symptomatisch an dem Film ist der dem gaullistischen Frankreich eigene Wirklichkeitsverlust, der Regress in sozusagen frühkapitalistische Vorstellungsreihen. Denn was Robbe-Grillet hier verfilmt, ist die Mentalität des französischen Kleinbürgers vor zirka vierzig Jahren, das Syndrom des «Escapismus», den die Regie nur stellenweise schwach zu persiflieren unternimmt. Nur die Kraftlosigkeit von Einfall und Formulierung bleibt haften.

Das Zeitgeschehen im Film

Die neuesten, schweizerischen Film-Wochenschauen

Nr. 1282: Fabiola in Leysin — Neuartige Skis — Neue Wege in der Viehzucht? — Nufenenpass in 1^{1/2} Jahren — Internationale Luftfahrtkonferenz in Luzern — Neuer Distanzrekord im Zeitfahren in Lugano.

Nr. 1283: 175 Jahre ethnographisches Museum in Neuenburg — Aktion 7: Junge helfen — Grösstes Einkaufszentrum der Schweiz 1969 in Spreitenbach — Vorbereitungen zur Modeschau in Riehen — Boote in den Lüften.

Diese Besprechungen können auch auf Halbkarton separat bezogen werden. Abonnementszuschlag Fr. 4.—, vierteljährlicher Versand. Bestellungen mit Postkarte bei der Redaktion.

Hotel

Produktion: USA, 1966 — Regie: Rich. Quine — Besetzung: Rod Taylor, Catherine Spaak, Karl Malden, Melvyn Douglas — Verleih: Warner

Altmodisches, bankrottetes Hotel wird von Kaufinteressenten umkämpft, die sich gegenseitig auszustechen suchen. Dazu werden einige skurile Hotelgäste und korrupte Angestellte sichtbar. Alles ist aber sehr blass gezeichnet und die Handlung willkürlich zusammengestückt, so dass auch die sorgfältige Ausstattung den nichtssagenden Film nicht zu retten vermag.

Des Teufels nackte Tochter

Produktion: Deutschland/Türkei, 1965 — Regie: Harry Reisch
 Besetzung: Ursula Dietz, Hildegard Plaisant, Udo Siegmund
 Verleih: Rex

Niedergang einer deutschen Bauernmagd, in Hamburg Dirne, dann Mörderin, in Istanbul Rauschgiftschmugglerin und von Gangstern ermordet, ohne jede Motivierung. Gestaltung schlecht bis zur Lächerlichkeit.

Morgen küsst euch der Tod

Produktion: Deutschland/Spanien/Italien, 1966 — Regie: F. J. Gottlieb — Besetzung: Lex Barker, Amadeo Nazari, Maria Perschy — Verleih: Domino

Erster Film einer Agenten-Serie «Mister Dynamit». Ein viel-facher Milliardär stiehlt in Amerika eine Atombombe und sucht damit das Weisse Haus zu erpressen, was nach Bewältigung der üblichen Hindernisse und Schwierigkeiten verhindert werden kann. Gestaltung eher überdurchschnittlich, auf harte Spannung angelegt.

Solange man gesund ist

(Tant qu'on a la santé)

Produktion: Frankreich, 1965 — Regie: Pierre Etaix — Besetzung: Pierre Etaix, Luce Klein, Beatrice Ceni — Verleih: Domino

Film ohne Geschichte, in Anekdotenform. Will das Leben leicht karikieren. Gut beobachtet, aber keine Gesamtschau des Menschen. Witzig im Detail, gute Unterhaltung.

Ausführliche Kritik FuR, 18. Jahrgang, Nr. 15, Seite 2

Der Flug des Phönix

(The fight of the Phoenix)

Produktion: USA, 1965 — Regie: Robert Aldrich — Besetzung: James Stewart, Hardy Krüger, Rich. Attenborough, Peter Finch — Verleih: Fox

Besatzung eines bruchgelandeten Flugzeuges versucht sich aus der Wüste in eine Oase zu retten unter den üblichen Schwierigkeiten und Zwischenfällen. Durchschnittlicher Abenteuer-Reisser.

Ausführliche Kritik FuR, 18. Jahrgang, Nr. 15, Seite 3

Angriffsziel Moskau

(Fail safe)

Produktion: USA, 1965 — Regie: Sidney Lumet — Besetzung: Henry Fonda, Walter Matthau, — Verleih: Vita

Von den amerikanischen Flugzeugen, die wegen eines unbekanntes Geschosses mit scharfen Atombomben nach Moskau entsandt werden, vernimmt eines den Rückfahrtsbefehl nicht, nachdem die Harmlosigkeit des «Geschosses» aufgedeckt ist. Es fliegt weiter und zerstört Moskau. Um den 3. Weltkrieg aufzuhalten, muss New York zerstört werden. Aus echter Sorge entstanden, beweist der Film, wie wenig es heute braucht, um eine Katastrophe herbeizuführen. Scharfe Anklage gegen den Materialismus. Bedrückender, aber mutiger Film, gut gespielt.

Ausführliche Kritik FuR, 18. Jahrgang Nr. 16, Seite 2